

**Ellen Ulbricht: Rauschmittel im Straßenverkehr**, eine Untersuchung über Medikamente als Rauschmittel im Sinne der §§ 315c, 316 StGB, Band 9 der Kriminalwissenschaftlichen Studien, N. G. Elwert Verlag, Marburg/L., 1990, XXV, 362 Seiten, kartoniert, 98 DM

In der vom Fachbereich Rechtswissenschaften der Universität Marburg 1989 als Dissertation angenommenen Arbeit untersucht die Autorin die Frage, „ob Medikamente vergleichbar dem Alkohol ein Rauschmittel im Sinne des Strafgesetzbuches darstellen und damit die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigen können“. Auf 274 Textseiten wird nach sorgfältigen Literaturrecherchen und deren kritischer Auswertung das Fazit gezogen und in Übereinstimmung mit Gerchow gefordert, zentral wirk-

same Pharmaka als Rauschmittel zu definieren. Der Gesetzgeber wird zur Neuformulierung des Begriffs der „berauschenden Mittel“ aufgefordert. Bei Beantwortung der Frage nach der Beeinträchtigung der Fahrtüchtigkeit durch Pharmaka wird vor allem auf die Kombinationswirkung von Alkohol und zentral wirksamen Stoffgruppen hingewiesen. Die zitierten epidemiologischen Studien haben bei 25–30 Prozent der wegen Alkoholeinfluss auffällig gewordenen Kraftfahrer eine solche Kombination ergeben. Das Verdienst dieser Arbeit liegt insbesondere darin, die weit verstreute, überwiegend medizinische und juristische Literatur zu diesem Thema zusammengetragen und kritisch ausgewertet zu haben, was wohl im Hinblick auf den Manuskriptabschluss überwiegend nur bis

zur Mitte der 80er Jahre geschah. Insoweit mußte die Autorin die Frage offen lassen, wie groß der Anteil der auffällig gewordenen Kraftfahrer ist, die nur Medikamente eingenommen hatten. Die von der Bundesanstalt für Straßenwesen unterstützten Unfalluntersuchungen im Großraum Hannover und im Saarland haben zwischenzeitlich gezeigt, daß bei 501 untersuchten verunfallten Fahrern in 35,1 Prozent verkehrsmmedizinisch relevante Wirkstoffe nachgewiesen werden konnten, darunter Alkohol allein in 26,5 Prozent, Alkohol und Medikamente in 2 Prozent, Medikamente allein in 3,8 Prozent, Alkohol und Drogen in 1,2 Prozent, Drogen allein in 1,4 Prozent und Drogen und Medikamente in Kombination in 0,2 Prozent (E. Hausmann, M. R. Möller u. D. Otte: Medikamente, Drogen und Alkohol bei verkehrsunfallverletzten Fahrern, Forschungsprojekt 8004 der Bundesanstalt für Straßenwesen, Bergisch Gladbach 1988).

Mit dieser auch im Deutschen Ärzteblatt vorgestellten Dissertation wird die praktizierende Ärzteschaft erneut auf die Gefahren hingewiesen, die der Verkehrssicherheit aus der Verordnung von zentral wirksamen Pharmaka erwachsen können.

Hans-Joachim Wagner,  
Homburg/Saar

**Jürgen-Peter Stössel (Hrsg.): Tüchtig oder tot**, Die Entsorgung des Leidens, Verlag Herder, Freiburg, 1991, 192 Seiten, 18,80 DM

Analysiert werden die „geradezu gespenstischen“ Hintergründe der fatalen Kehrseite des Gesundheitsbooms und des Hedonismus unserer Gesellschaft. Konnte doch bisher durch die hochtechnisierte Medizin weder Krankheit noch Behinderung und Schmerz abgeschafft werden. Die Ausgrenzung des nicht oder nicht mehr leistungsfähigen Lebens, Eugenik und aktive Sterbehilfe rücken so folgerichtig mehr denn je in den

Brennpunkt des Interesses, und bei der Lektüre über die Triebkräfte beziehungsweise geheimen Motive solcher Tendenzen stockt einem der Atem. Der Herausgeber, der mit seinem kleinen Buch mutig den Finger auf die Wunde legt, läßt u.a. Betroffene, Mediziner und Wissenschaftler (Theologie und Philosophie) zu Wort kommen mit dem Ergebnis: die ebenso brutale wie brisante Logik „tüchtig oder tot“ macht deutlich, daß Leiden nach wie vor menschliche Realität ist und bleiben wird, deren Verdrängung mörderische Konsequenzen haben muß. cht

**Guido Ubert, Johannes Hochmuth: Erbrecht**, Leitfadenverlag Sudholt, W-8137 Berg 3, 1991, 231 Seiten, kartoniert, 29,50 DM

Kaum ein anderes Rechtsgebiet hat in letzter Zeit solche große Bedeutung erlangt wie das Erbrecht. Die Nachkriegsgeneration, die gewaltige Vermögen geschaffen hat, tritt allmählich ab. Das Buch der Münchener Rechtsanwälte ist praxisnah und eignet sich hervorragend als Einstieg für jeden, der sich schnell über das Erbrecht informieren will. Zahlreiche Beispiele und Muster erleichtern dem Leser, Lösungsvorschläge und Entscheidungshilfen zu finden. Klar und verständlich werden alle wesentlichen Fragen des Erbrechts behandelt. Hervorzuheben sind die Beiträge über die Auslegung und Anfechtung von letztwilligen Verfügungen und das Pflichtteilsrecht, zum Beispiel wird erläutert, wie Pflichtteilsansprüche legal umgangen oder vermindert werden können. Das Buch zeigt, wie wichtig es ist, seine Vermögensverhältnisse rechtzeitig zu ordnen. Aber auch derjenige, der sich nach dem Erbfall benachteiligt fühlt, erhält eine Antwort auf die Frage, wie er seine Rechte wahrzunehmen hat. Hinweise auf die höchstrichterliche Rechtsprechung und die Literatur bieten die Möglichkeit, sich weiter in das Erbrecht zu vertiefen. EB



**FACTORAF2®**  
Die vierte Säule in der Onkotherapie

biosyn Arzneimittel GmbH · Schorndorfer Str. 32 · 7012 Fellbach · Tel. (0711) 57532-00

**Wichtiger Termin!**

VI. Stuttgarter Immuntherapie-Symposium  
**Rezidiv- und Metastasenprophylaxe**,  
Haus der Wirtschaft, Sa., 12. Sept. 1992, 9 - 18.30 Uhr.  
Auskunft und Anmeldung:

**b**® biosynposia  
Symposien im Dienste der Medizin  
Schorndorfer Straße 32 · 7012 Fellbach  
Tel.: (0711) 57532-00